

# Akustische Reise entlang von Schweizer Bräuchen

Ein feierlich geblasener Ruf aus drei Naturtönen erschallt. Wer erkennt wohl diese Melodie? Seit 1996 gibt es den Anlass nicht mehr, die Landsgemeinde in Stans, die jeweils durch den Helmlbläser mit diesem Ruf eröffnet wurde. Geblasen auf einem Tierhorn. Zu hören ist der Ruf auf der CD «Der klingende Jahreskreis; Melodien, Rhythmen und Lärm in Volksbräuchen der Schweiz». Die weiteren Tonaufnahmen stammen von Bräuchen, die zwar noch praktiziert werden und dennoch einer breiteren Öffentlichkeit wenig bekannt sind, da sie oft nur lokal gepflegt werden.

Auf der CD, die hier besprochen wird, hat die Musikwissenschaftlerin Brigitte Bachmann-Geiser 53 kurze Tonaufnahmen zusammengestellt, die das Brauchtum der gesamten Schweiz repräsentieren. Der Begriff «Volksbrauch» ist dabei weit gefasst. Es handelt sich um lokal verankerte soziale Handlungen, die zu einer fest definierten Zeit im Jahr ausgeübt werden und eine stark ritualisierte Form haben. Zahlenmässig dominieren die kirchlichen Bräuche. Daneben sind weltliche Bräuche vertreten, welche Veränderungen im Jahresverlauf markieren (wie Chalandamarz im Engadin, Maggiolata im Malcanto-



ne) oder Höhepunkte aus der Lebenswelt der Sennen oder Winzer zelebrieren (Alpau- und Abfahrt, Fête des Vignerons in Vevey). Auch Bräuche, die einen politischen oder historischen Hintergrund haben, sind vertreten, wie die eingangs erwähnte Landsgemeinde.

Ein Vergleich der Tonbeispiele zeigt auf, dass es bestimmte akustische Merkmale gibt wie Instrumente, Rhythmen oder Melo-

dien, die in verschiedenen Regionen und zu unterschiedlichen Jahreszeiten vorkommen. Beispielsweise hat der an der Basler Fasnacht am Morgestraich gespielte Marsch auf Pfeife und Trommel sehr viel Ähnlichkeiten mit dem an der Landsgemeinde Hundwil AR in gleicher Besetzung gespielten Marsch. Alte Trommeltänze mit raffinierten Rhythmen sind zu hören beim Vogel Gryff in Basel oder bei den Nüsslertänzen an der Fasnacht in

Steinen SZ. Auch Glockenklänge sind Teil verschiedener Bräuche, sei es als heftig geschüttelte Kuhschellen, wie bei den Silvesterkläusen in Appenzell Ausserrhoden, oder als festliches Geläut von Kirchenglocken etwa an Ostern in Stabio TI.

Die Kategorie der Fasnachtsbräuche zeigt die Vielfalt der akustischen Brauchelemente besonders schön. Die Chesselete am Schmutzigen Donnerstag in Solothurn etwa erklärt, weshalb im Untertitel der CD von «Lärm» in Volksbräuchen die Rede ist: Ein wildes Gewirr von Lärminstrumenten (Ratschen, Kuhglocken u. a.) wird als Auftakt der Fasnachtstage eingesetzt, um die Bevölkerung zu wecken. Einen Kontrast dazu bildet das Beispiel des rein intonierten Zuger Chröpfelimee-Lieds. Mit etwas Glück kann man es am Sonntag nach Aschermittwoch ab ca. 18 Uhr in der Zuger Innenstadt hören, wenn Gesangsgruppen durch die Gassen ziehen, vor ausgewählten Häusern Halt machen und ihr Ständchen bringen.

Eine besondere Qualität der CD ist, dass viele Aufnahmen «im Feld» entstanden sind. Vom Ratzlied «Berewegge, Chäs ond Brot» etwa gäbe es viele Studio-

aufnahmen. Die Version der CD aber stammt von der Alpstobete auf der Bollenwees AI. Im Hintergrund sind die Schritte der Tanzenden und freudige Kinderstimmen zu hören. Die fröhliche Stimmung wird eingefangen – der praktizierte Brauch wird hörbar.

Die CD ist für an Schweizer Brauchtum Interessierte wertvoll. Sie kann auch in der Schule in diversen Fächern gut eingesetzt werden. Die Tonbeispiele sind zwar nur kurz, doch wer mehr hören möchte, findet oft längere Aufnahmen im Internet.



Géraldine Widmer  
Mediothek,  
Pädagogische Hochschule Zug

## Hinweis

Der klingende Jahreskreis: Melodien, Rhythmen und Lärm in Volksbräuchen der Schweiz/ melodies, rhythm and noise in Swiss folk traditions. Idee, Konzept, Texte: Brigitte Bachmann-Geiser. Zytglogge 2013